

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 16

Illustration: Reicht deshalb die Staatsmilch nicht?
Autor: Bachmann, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

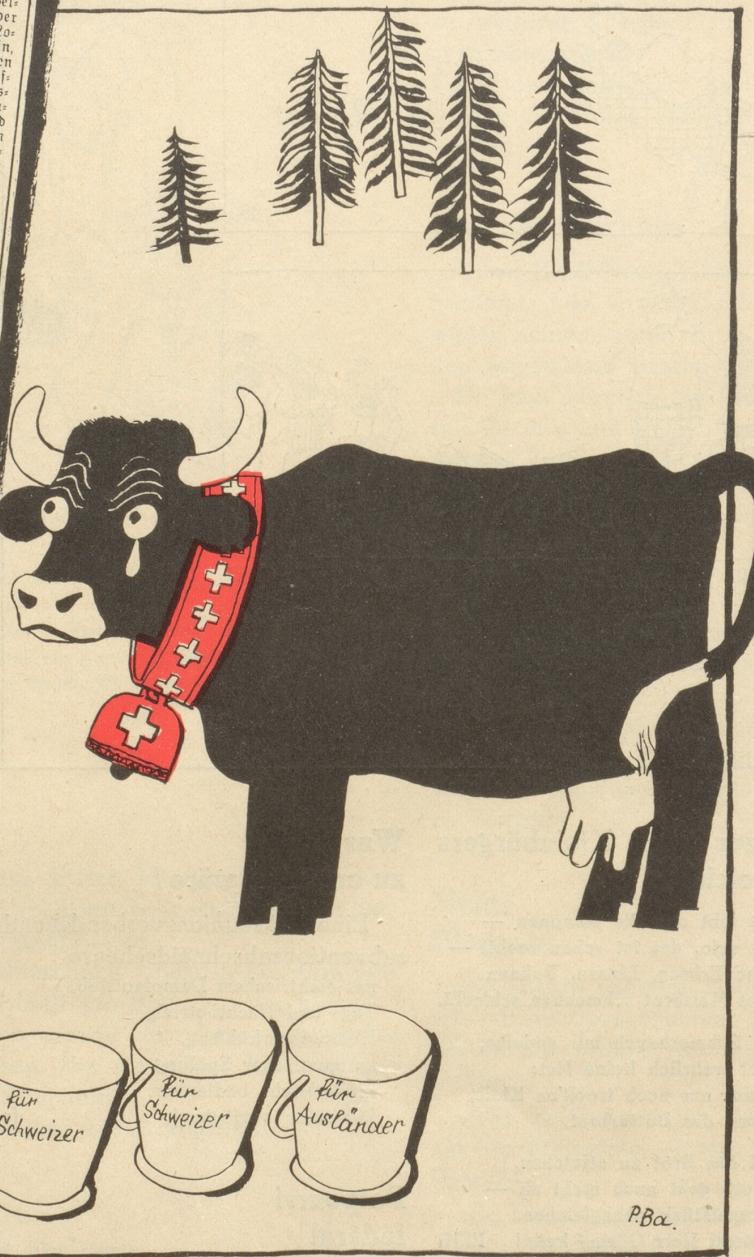
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelsp alter

(Korr.) Jeder vierte Bauarbeiter ein Ausländer.
Angesichts der Befreiungen, mit Hilfe der von der sozialdemokratischen Partei der Schweiz lancierten Arbeiter-Initiative No. 2 öffentliche Gel- der in grossem Ausmaß für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dienstbar zu machen, weiß Dr. Lorenz im "Aufgebot" auf einige Erwähnungen hin, die manchem Schweizerbürger zu denken geben können. Prof. Lorenz macht nämlich darauf aufmerksam, daß ein bedeutender Teil unserer Arbeitslosigkeit auf Beschäftigungslosigkeit von Ausländern zurückgeht. Während man an allen Ecken und Enden den Schweizern im Auslande das Leben sauer mache, werde bei uns die Frage der Beteiligung der Ausländer an der Arbeitslosigkeit nicht einmal unterdrückt. Bevor man daher unser Land weiter in Schulden stürze, lorge man dafür, daß bei uns der Grundbegriff: "Der schweizerische Arbeitsmarkt den Schweizern" Beachtung finde.

Anhand der letzten Volkszählungsergebnisse wird festgestellt, daß wir noch rund 33'000 ausländische Bauarbeiter in unserem Lande haben, wobei auf die Städte Zürich, Winterthur, Bern, Basel, Lausanne und Genf allein gegen 10'000 entfallen. Bevor Arbeitsbeschaffung ins Blaue hinein betrieben werde, sei es notwendig, dem Arbeitsmarkt und im speziellen die Arbeitslosen inbezug auf die Nationalität zu unterfüttern und eine stärkere Nationalisierung unseres Arbeitsmarktes anzustreben. Die Schweiz den Schweizern in erster Linie und in allem. Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe sei in erster Linie in den Städten zu spüren. Dort sei auch die Ausländerfrage im Baugewerbe von der grössten Bedeutung. In den sechs genannten Städten sei jeder vierte Bauarbeiter ein Ausländer. Der ärmere Landschaft könne keineswegs zugemutet werden, Opfer zu bringen, um die gegenwärtige Arbeitslosigkeit mit öffentlichen Mitteln, zu denen auch sie beitragen müßte, zu befeiigen, bevor nicht für sie beitragen müßte, an jungen Arbeitskräften vom Lande her durch eine vermehrte Nationalisierung des Arbeitsmarktes Platz geschaffen worden sei. Es dürfe nicht mehr länger geduldet werden, daß die Schweiz an arbeitslosen Ausländern in einem Monat mehr aufwende, als alle arbeitslosen Schweizer im Auslande an Unterstützungen in einem Jahr bekommen.

Wir fügen dienten Feststellungen noch bei, daß im Jahre 1935 an rund 30'000 Ausländer Einreisefür bzw. Aufenthaltsbewilligungen erteilt worden sind. Darunter waren 816 Maurer, 588 Landarbeiter, 515 Walzarbeiter, 418 Steinbauer, 141 Baupolizei, 101 Steinrichter, 92 Maler und Lackierer, 51 Zementer und Kunzittennäher, 84 Gipier, 80 Steinleger und 23 Steinbrecher. Die Zahl der Einreisefürbewilligungen ist gegenüber dem Vorjahr groß.



Ein grosser Teil unserer Arbeitslosigkeit geht auf Beschäftigungslosigkeit der bei uns lebenden Ausländer zurück.

Reicht deshalb die Staatsmilch nicht?



REDAKTION: Für den Bildteil: C. Böckli, Heiden (App.). — Für den Textteil: R. Beaujon, Bahnpostfach 16256, Zürich.

Druck und Verlag: E. Löffel-Benz, Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Rorschach. — Telefon No. 3.91. — Postcheck-Konto IX 637. Anzeigen-Annahme: Der Verlag in Rorschach; A. Feger-Schürch, Löwenstr. 22, Zürich, Tel. 36133; sämtl. Anzeigen-Expeditionen. Insertionspreis: 50 Cts. die 5-gespaltene Nonpareillezeile; Fr. 2.— die 3-gespaltene Zeile im Textteil; in Bunt die Insertaten-Nonpareillezeile; Fr. —60, die Reklamezeile im Textteil; Fr. 2.50. — Abonnementspreis: In der Schweiz für 3 Monate Fr. 5.50, für 6 Monate Fr. 10.75, für 12 Monate Fr. 20.—. Im Ausland für 3 Monate Fr. 7.—, für 6 Monate Fr. 14.—, für 12 Monate Fr. 27.—. Der Nebelsp alter erscheint wöchentlich. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag jederzeit entgegen. Alle Zuschriften mit Rückporto werden beantwortet. — Nachdruck der textlichen Beiträge nur mit Quellenangabe gestattet. Nachdruck der Illustrationen nur nach Verständigung mit dem Verlage.